Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 6 (1980)
Heft: 5

Artikel: Trotz Redeverbot
Autor: af
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-359276

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

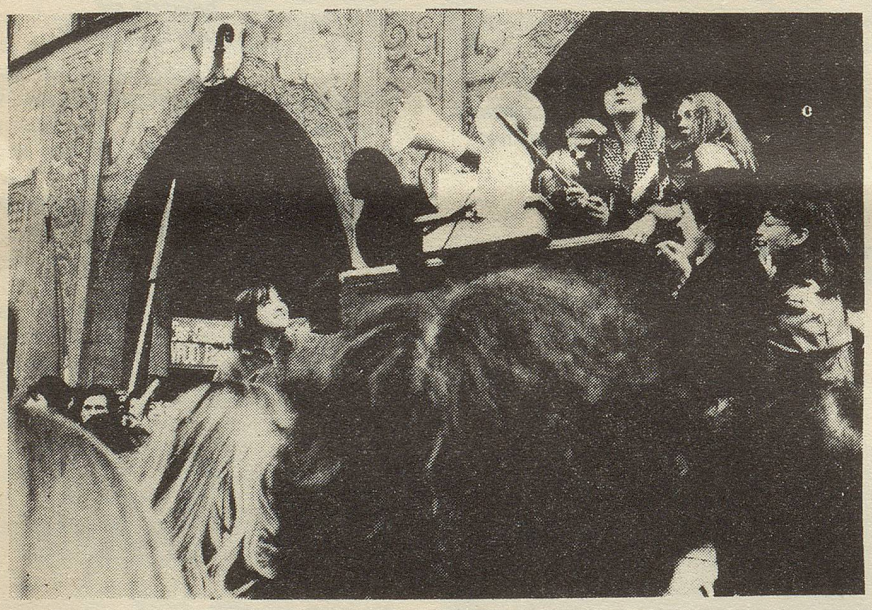
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Trotz Redeverbot



(af) Wie schon in der letzten Emanzipation gemeldet, hat die SP und das Gewerkschaftskartell die autonome Frauenbewegung in Basel mit einem Redeverbot am 1. Mai belegt, obwohl wir von der Interkommission eine Redezeit von 5 Minuten zur Verfügung hatten.
Die SP meint immer noch, wenn sie Frauenforderungen vertritt, genügt das. Doch Frauenforderungen ins Parteiprogramm aufnehmen ist eine Sache, sie aber auch durchzusetzen, eine ganz andere. Dass eine Partei oder Organisation von der Stärke einer SP oder Gewerkschaft nicht fähig ist, Forderungen wie gleichen Lohn für gleiche Arbeit, einen wirksamen Mutterschutz, gleiche Rechte etc. durchzusetzen, zeigt doch, wie "intensiv" man sich um diese Forderungen kümmert.

Wir haben uns dieses Redeverbot nicht gefallenlassen und an der 1.-Mai-Veranstaltung nach der Begrüssung das Podium gestürmt, gegen heftigen männlichen Widerstand. War schon das Redeverbot nicht gerade frauenfreundlich, so zeugte das Verhalten einiger SP- und Gewerkschaftsvertreter – allen voran Helmut Hubacher – von einer geradzu militanten Frauenfeindlichkeit. Man stelle sich vor, die SP wäre genauso klassenkämpferisch, wie sie Geschlechterkämpfe austrägt. Trotzdem haben wir das Podium erobert, was einen Mann derart erbitterte, dass er verzweifelt das Kabel des Mikrofons durchschnitt, um uns doch noch am Reden zu hindern. Also wurde die Rede halt per Megaphon gehalten.

1.-Mai-Rede der autonomen Frauenbewegung Basel 1980:

Jetzt redet die autonome Frauenbewegung trotz Redeverbot.
Seit ein paar Jahren sind wir mit einem sehr grossen Frauenblock am 1. Mai präsent und zeigen so, dass wir die Arbeiterbewegung als möglichen Bündnispartner verstehen.
Unsere Gesellschaft ist gekennzeichnet durch die kapitalistische Ausbeutung und durch die Unterdrückung der Frauen. Das sind die beiden Grundpfeiler des herrschenden Machtgefüges.
Ein Erfolg der Arbeiterbewegung ist noch keine Garantie für die volle Gleichberechtigung der Frauen. Das hat die Geschichte der Arbeiterbewegung gezeigt.
Darum brauchen Frauen ihre eigenen Organisationen, um ihre besonderen Interessen zu formulieren, denn niemand sonst kann ihre Unterdrückung wirklich abschaffen wollen. Wenn die Frauenorganisationen ihre Sache nicht am 1. Mai vertreten können, heisst das doch, dass man die autonome Frauenbewegung nicht als eigenständige fortschrittliche Kraft anerkennt.
Gewerkschaften und traditionelle Parteien haben wenig unternommen, um Frauenforderungen durchzusetzen:
- *immer noch haben Frauen im Schnitt 1/3 weniger Lohn als ihre Arbeitskollegen*
- *immer noch sind erwerbstätige Frauen doppelt belastet*
- *immer noch sind berufstätige Frauen bei Schwangerschaft nur ungenügend vor einer Kündigung geschützt*
- *immer noch werden Frauen als Reservearmee ausgenutzt und damit die Arbeitslosenstatistik frisiert.*

Es ist auch heute noch so, dass Gewerkschaften und Parteien von Männern dominiert sind. An die Sache der Frauen erinnert man sich vor allem vor Wahlen.
Die Gleichberechtigung der Frauen ist aber nicht nur irgendeine tagespolitische Forderung, sondern eine fundamentale Voraussetzung für eine bessere Gesellschaft, also auch im Interesse der Arbeiterbewegung.
Darum fordern wir in Zukunft eine offizielle Rednerin für die autonome Frauenbewegung am 1. Mai. So wie das die Interkommission schon in diesem Jahr unterstützt hat.
Gleiche Rechte für Mann und Frau
Für einen wirksamen Mutterschutz
Für das Recht auf Abtreibung
Schluss mit jeder Gewalt gegen Frauen
Für eine starke Frauenbewegung, zusammen mit der Arbeiterbewegung. Für den 1. Mai.